

Demokratie-Erziehung in Groß und Bunt

Die Gesamtschule Bockmühle in Essen gestaltet ihre
Außenwände mit Graffiti

Großflächige Graffiti an den Außenwänden des Gebäudes, von Schülerinnen und Schülern selbst gestaltet, zeigen ihre künstlerische Auseinandersetzung mit Themen, die sie tatsächlich interessieren und persönlich berühren, auf beeindruckende Weise.

STEFANIE WÖLK

Die Gesamtschule Bockmühle ist mit knapp 1500 Schülerinnen und Schülern die größte allgemeinbildende Schule in Essen. Sie liegt im Norden von Essen, in Altendorf - einem Stadtteil mit „erhöhtem Erneuerungsbedarf“. Altendorf gehört mit über 22.000 Einwohnern zu den bevölkerungsreichsten Stadtteilen. Etwas mehr als die Hälfte der Altendorfer hat keine deutsche oder eine doppelte Staatsbürgerschaft und ein Drittel bezieht existenzsichernde Leistungen. An der Gesamtschule Bockmühle haben etwa 80% der Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund, etwa 50% haben keine deutsche Staatsbürgerschaft und ebenso viele beziehen existenzsichernde Leistungen.

Hier kommen also jeden Tag Schülerinnen und Schüler mit ihren vielfältigen Geschichten in einem

Gebäude mit „erhöhtem Erneuerungsbedarf“ zusammen. Sie leben und lernen an einem Ort, der früher einmal als modern und offen galt, jetzt aber wie ein Fremdkörper, ein auf das Gelände gesetzter Klotz und nicht wie wertschätzende Architektur wirkt.

Im Inneren dieses Gebäudes arbeiten jeden Tag viele Menschen an einem friedlichen Miteinander und einer vertrauensvollen Lernumgebung. Durch Coolness-Training und Klassenrat, durch im Schulalltag verankerte Projekte sollen die Schülerinnen und Schüler Teilhabe und Selbstwirksamkeit erleben. Durch eine offene Gesprächskultur wird versucht, den vielfältigen welt- und gesellschaftspolitischen Konflikten zu begegnen, die immer auch neues Konfliktpotential in den Schulalltag bringen.



BILDUNGSCAMPUS
Bockmühle



Stefanie Wölk
Inklusionskoordinatorin



Die Graffiti-Kunstwerke sprechen für sich selbst. Sie entstanden in Zusammenarbeit mit der Künstlerin Ursula Meyer und Udo Oxenknecht von der Jugendhilfe der Stadt Essen.

Alle Fotos
Stefanie Wölk

Politische Botschaften für Schulfamilie und Nachbarschaft

Während im Inneren der Schule jede Klasse ihren Raum gestaltet, sind in den letzten Jahren an den Außenwänden des Gebäudes großflächige Graffitis entstanden. Hier haben Schülerinnen und Schüler gruppenweise die Möglichkeit genutzt, ihren Lebensraum aktiv mitzugestalten und ihre Botschaften in großen bunten Buchstaben an die Schulfamilie und die Nachbarschaft zu richten. Sie haben das Gebäude, in dem sie jeden Tag viele Stunden verbringen, zur Ausdrucksfläche ihrer Gedanken und Gefühle gemacht und treffen damit auch eine Aussage darüber, wer sie sind und was sie sich vom Leben erhoffen.

Im September 2022 haben Neuntklässler gemeinsam mit der Künstlerin Ursula Meyer und Jugendhilfe-Pädagoge Udo Oxenknecht (Jugendhilfe Essen gGmbH) eine Wand zum Thema Frauenrechte und Gleichberechtigung gestaltet. Der Schriftzug „Woman can fight!“ macht nicht nur deutlich, dass Frauen und Mädchen in vielen Lebensbereichen noch immer

für ihre Rechte kämpfen müssen. Das Graffiti auf dem Schulhof zeigt ebenfalls, dass das Thema auch in der Schule immer präsent ist.

Ein Jahr später wurden weitere Außenwände des Gebäudes von der Stadt für zwei Graffiti-Projekte freigegeben. Beim ersten wurde zum Thema „Menschenrechte“ gearbeitet. Wieder waren es Ursula Meyer und Udo Oxenknecht, die mit den Schülerinnen und Schülern das Thema erarbeiteten. Entstanden sind Schriftzüge wie „Justice for all“, „Stop Racism“ und „Unity is power“.

Die Wahl der Themen verwundert nicht, wenn man bedenkt, dass viele Schülerinnen und Schüler aus Familien stammen, die aufgrund ihrer Herkunftsgeschichten von Krieg, Rassismus und Racial Profiling betroffen sind.

Das zweite Projekt trägt den Titel „Express yourself“, wurde durch das NRW-Landesprogramm „Kultur und Schule“ gefördert und greift ebenfalls gesellschaftspolitische Themen auf. Bei den Werken, die unter Anleitung der Künstler Eike Breit und Ben Wessling entstanden sind, geht es um Frieden, Rassismus, Respekt und Selbstwert.

Aus unseren Schulen

Weltpolitische Themen an den Wänden des erneuerungsbedürftigen Gebäudes



Das neueste Graffiti ist im Oktober 2024 entstanden und setzt sich mit der Philosophin Hannah Arendt auseinander. Schülerinnen und Schüler der Oberstufe haben sich gemeinsam mit Ursula Meyer und Udo Oxenknecht mit dem Thema „Recht auf Recht“ beschäftigt und dieses künstlerisch umgesetzt.

Selbstwirksamkeit durch aktive Mitgestaltung

Wir denken, dass die Projekte zu einem friedlicheren Miteinander beitragen, da die Schülerinnen und Schüler sich klassenübergreifend mit Themen beschäftigen, die sie betreffen, und der künstlerischen Auseinandersetzung mit den Themen immer auch eine inhaltliche Erarbeitung vorausgeht. Die künstlerische Umsetzung schafft nicht nur ein Gefühl von Selbstwirksamkeit, sie ist auch öffentlichkeitswirksam und schafft durch die Mitgestaltung des eigenen Lebensraums gesellschaftliche Teilhabe.



Da die Schule sich auf einem offen zugänglichen Gelände befindet und sich das Gebäude mit einem Jugendzentrum, einem Seniorenzentrum und der Stadtbibliothek teilt, sind die Botschaften auch für die Menschen im Stadtteil sichtbar. Zumindest bis die Gesamtschule Bockmühle ihren schon lange versprochenen Neubau bekommt. Doch einige Werke werden mit in das neue Gebäude umziehen. Schon jetzt hängen sie – auf Planen gedruckt – in unserer Mensa. ◀